

Let's listen to ... – Verschränkungen von Musik und Sozialer Arbeit

Code	BA358
Modultyp	minor
Niveau	specialised
Kategorie	Wahl
ECTS-Credits	3
Modulleitung	Theres Inauen, MA Nora Locher, MA
E-Mail Telefon	nora.locher@fhnw.ch + 41 61 228 61 29
Methodik und Didaktik	Diskussion, teilnehmende Beobachtung/multisensorielle Wahrnehmung, Exkursionen, filmische Auseinandersetzungen
Leistungsnachweis	Aktive Teilnahme
Literatur	Konkrete Literaturangaben und weitere Literatur werden online zur Verfügung gestellt.
Durchführung	Minimale Anzahl Studierende: 12 Maximale Anzahl Studierende: 40

Leitidee

Musik und Soziale Arbeit sind bis anhin vor allem in pädagogischen Konzepten verknüpft worden. Die Dimensionen vom Hören und Gehörtwerden durch und mit Musik können aber auch in der Sozialen Arbeit weit über diese Konzepte hinaus von Bedeutung sein. Wenn wir bewusst zuhören, bietet uns Musik im Speziellen und die akustische Umgebung im Allgemeinen einen Zugang zu sozialen Differenzen und Themenfeldern wie unter anderem soziale Probleme, Identitätsfragen, Geschlechterrollen, Gewaltverhandlungen oder Migrationserfahrungen. Wir wenden uns also den soziokulturellen Dimensionen von Musik zu, besuchen Orte, an denen diese Thematiken (akustisch) verhandelt werden und fragen, inwiefern die Soziale Arbeit dabei eine Rolle spielen kann oder sollte. Wie kann entlang von Musik beschrieben werden, wem welche Zugänge zu gesellschaftlichen Räumen verwehrt bleibt? Wie kann die Soziale Arbeit etablierten und mächtigen Positionen begegnen und gleichzeitig gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen?

Wir setzen uns mit Staub-Bernasconis «Tripel-Mandat», Ansätzen der Gemeinwesenarbeit sowie Konzepten der Partizipation auseinander und beschäftigen uns mit dem «Aktiven Zuhören» (Rogers) sowie mit Ansätzen der «Politics of Listening» (Bassel). Auf dieser Grundlage diskutieren wir sinnvolle Verschränkungen von Musik(-Hören) und sozialer Arbeit: Wir machen Beobachtungen im Stadtraum und unternehmen Exkursionen an Orte der Praxis, wir analysieren Songtexte und Musikvideos. Einen speziellen Fokus legen wir dabei auf die Verhandlung der Grenzen des gesellschaftlich Tolerierbaren (Rechts-Rock/Pop, Gangsta-Rap, Incels u. a.): Wir erörtern gemeinsam, wie problematische Lebenswelten in der Musik thematisiert werden und welche Reaktionen Professionelle der Sozialen Arbeit auf diese haben können.

Modulinhalte

- Analyse von populären Materialien wie Musikvideos und Songtexten
- Exkursionen in die Praxis, Beobachtungen in öffentlichen Räumen
- Theoretische Auseinandersetzung mit Gemeinwesenarbeit, Partizipation, Mandate der Sozialen Arbeit
- Methodische Zugänge des «Aktiven Zuhörens» und «Politics of Listening»

Professionskompetenz

Fachwissen

Soziale Probleme und Lebenslagen

Selbstkompetenz

Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion

Semester	Ort	Tag	Zeit
FS	Muttenz	Dienstag	16.30–18.15 Uhr